

SALZBURGER
MUSEUMS
BLÄTTER

NUMMER 9/10
NOVEMBER
2016
77. JAHRGANG

LIEBE MITGLIEDER DES MUSEUMSVEREINS, LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES SALZBURG MUSEUM!

Die letzte Ausgabe der Museumsblätter 2016 beschließt ein vielfach besonderes Jahr für den Salzburger Museumsverein und das Salzburg Museum. Die neue Präsidentschaft von Dr. Brigitta Pallauf, die Ernennung von Dipl.-Ing. Josef Reschen zum Ehrenpräsidenten, die erfolgreiche Durchführung der Landesausstellung „Bischof. Kaiser. Jedermann.“, die ungebrochene Begeisterung für das Spielzeug Museum und

die Eröffnung der Ausstellung „Geste baroque. Collections de Salzbourg“ im Louvre in Paris waren herausragende Ereignisse, die uns mit großer Freude auf die letzten Monate zurückblicken lassen. Wir danken Stadt und Land Salzburg, dem Museumsverein, unseren Gästen und dem Team des Museums.

2016 ist es uns gelungen, viele neue Mitglieder für den Museumsverein zu gewinnen, ein herausragendes Ergebnis bei den Besuchszahlen zu erreichen und wichtige Maßnahmen im Bereich der Barrierefreiheit und der Inklusion zu realisieren. Mit den Gemeindetagen und eigenen Aktionen u.a. für Lehrlinge konnten wir zudem das Konzept des Salzburg Museum als Museum in und für Salzburg in spezieller Weise vermitteln und in seinen kulturellen und gesellschaftlichen Dimensionen kommunizieren.

Viele Menschen haben uns 2016 ehrenamtlich begleitet und unterstützt. Werkanäufe des Vereins, Förderungen von Restaurierungsmaßnahmen sowie Schenkungen waren zudem Ausdruck der Wertschätzung für eine Museumsidee, die wir auch künftig mit Ihnen teilen und weiterentwickeln wollen. Mit der Neugestaltung des Festungsmuseum steht allein für 2017 eine besondere Herausforderung für das Team des Museums bevor.

Wir laden Sie ein, uns auch weiterhin als Ihr Salzburg Museum zu begleiten und das Gesamtprojekt von Sammeln, Forschen, Ausstellen und Vermitteln als ein gemeinsames Anliegen für die Zukunft eines faszinierenden kulturellen Erbes zu verstehen. Wir wünschen Ihnen einen friedvollen Jahresausklang und weiterhin Freude mit den Angeboten des Salzburger Museumsvereins und dem Salzburg Museum!

Martin Hochleitner
Direktor des Salzburg Museum

Brigitta Pallauf
Präsidentin des
Salzburger Museumsvereins



Titelseite:

Jakob Gasteiger,
Ohne Titel, 2016,
Acryl auf Leinwand,
Besitz des Künstlers

03 IM GESPRÄCH

Xavier Salmon

04 AUSSTELLUNGEN

Jakob Gasteiger – Werke 1985 bis 2016
Weihnachtliches aus der Sammlung
des Spielzeug Museum
Matthias Klos – panoramarand

06 AUSGEWÄHLT UND VORGESTELLT

Alexander Würfl

08 BACKSTAGE

Hinter den Kulissen: Karina Janc
Forschungskooperation mit
dem Mozarteum
Kunst in der Geldbörse
Rückblick Eröffnung „SalzHOCHburg“
Ferialpraktikant/innen 2016
25.000 Euro Förderung für Inklusion

11 ALLES PALETTI

Die Seite für Kinder

12 VERANSTALTUNGEN

Highlights im November

IMPRESSUM

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:

Salzburger Museumsverein, Salzburg Museum GmbH
5010 Salzburg, Mozartplatz 1,
T +43-662-62 08 08-123

E museumsblaetter@salzburgmuseum.at

Redaktion: Barbara Tober, Renate Wonisch-Langfelder,
Magda Krön

Lektorat: Eva Maria Feldinger

Layout: graficde'sign pürstinger

Druck: Druckerei Roser, Salzburg

Für Inhalt und Form der Beiträge sind die Verfasser
verantwortlich. Nachdruck nur mit Quellenangabe
gestattet.

Medieninhaber: Salzburger Museumsverein in
Kooperation mit der Salzburg Museum GmbH

Grundlegende Richtung der „Salzburger

Museumsblätter“: Als Informationsblatt des Salzburger
Museumsvereins und des Salzburg Museum fördern die
Museumsblätter alle Belange des Salzburg Museum.

Sie informieren über Neuerungen und wecken dadurch
das Interesse der Bevölkerung am Salzburg Museum.

Der Verein wird nach außen durch seine Präsidentin,
Dr. Brigitta Pallauf, das Salzburg Museum durch seinen
Direktor, Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner, vertreten.

im Gespräch

XAVIER SALMON

Xavier Salmon ist Leiter des Graphischen Kabinetts im Louvre und hat Regina Kaltenbrunner eingeladen, mit ihm gemeinsam die Ausstellung „Geste baroque. Collections de Salzburg“ im Louvre zu kuratieren. Der Ausstellungsschwerpunkt liegt auf dem salzburgisch-österreichischen und süddeutschen Barock und zeigt zahlreiche Meisterwerke aus der Sammlung des Salzburg Museum. Im Gegenzug kommen Grafiken aus der Sammlung von Everhard Jabach 2017 aus dem Louvre ins Salzburg Museum.

AUSSTELLUNG
„GESTE BAROQUE“ IM LOUVRE
20. OKTOBER 2016–16. JÄNNER 2017

„TROGER, ROTTMAYR, KREMSER SCHMIDT –
BILDGESCHICHTEN FÜR SALZBURG“
IM DOMQUARTIER/NORDTORUM
AB 24. FEBRUAR 2017

„Art Royal – Meisterzeichnungen aus
dem Louvre“ im Salzburg Museum |
Neue Residenz von 2. Juni
bis 3. September 2017

AUS WELCHEM GRUND HABEN SIE SALZBURG ZU DIESER AUSSTELLUNGSKOOPERATION EINGELADEN?

Ich kenne Salzburg aus mehreren Aufenthalten und bin von dieser Stadt begeistert. Ein Spaziergang durch Salzburg gleicht einem Museumsbesuch im Freien, da sich so viele historische Gebäude auf so einer kleinen Fläche befinden. Außerdem bot mir Regina Kaltenbrunner 2007 die Möglichkeit, im Salzburger Barockmuseum die Ausstellung „Versailles – Der Garten des Sonnenkönigs“, in der wir Gouachen des Gartens zeigten, zu gestalten. Ich habe mir gewünscht, diese Zusammenarbeit zu erneuern, damit das Publikum des Louvre die Möglichkeit bekommt, österreichischen Barock und Rokoko besser kennen zu lernen.

„GESTE BAROQUE“ – KÖNNEN SIE DIESEN TITEL FÜR UNSERE LESER ERKLÄREN?

Der Titel „Geste baroque“ bezieht sich auf die Kreativität der Künstler des 17. und 18. Jahrhunderts, die sich nach einer in ganz Europa verbreiteten Ästhetik gerichtet haben.

WAS MACHT DIE LEIHGABEN AUS SALZBURG FÜR LOUVRE-BESUCHER INTERESSANT?

Der deutsche und österreichische Barock ist in den Sammlungen des Louvre nicht stark vertreten. Deswegen schien es mir wichtig, dass die italienische oder französische Malerei in einen Dialog mit dem gleichzeitigen Schaffen der Künstler aus Salzburg, Österreich und Süddeutschland tritt. Dies gilt z.B. für den Maler Johann Michael Rottmayr oder den Bildhauer Meinrad Guggenbichler.

WIE WIRD DAS FRANZÖSISCHE BZW. DAS PARISER PUBLIKUM AUF DIESE AUSSTELLUNG REAGIEREN?

Für die Mehrheit der Besucher wird es eine neue Entdeckung sein. Wir haben schon den deutsch-polnischen Bildhauer Johann Georg Pinzel und den Österreicher Franz Xaver Messerschmidt durch eine Ausstellung gewürdigt. Nach diesem Vorbild organisieren wir die Ausstellung „Geste baroque“.

WELCHE BEDEUTUNG HAT DIE SAMMLUNG JABACH FÜR DEN LOUVRE?

Der Bankier aus Köln hat zu seiner Zeit eine der bedeutendsten Sammlungen von Zeichnungen des 17. Jahrhunderts zusammengestellt. Als Ludwig XIV. diese ankaufte, hat er sich in ihrem Wert nicht getäuscht. Damit wurde eine der schönsten Sammlungen dieser empfindlichen Blätter, die von der Schaffenskraft und dem Talent der Künstler zeugen, Bestandteil der königlichen Sammlung. Die 5.542 Zeichnungen bilden die Grundlage des königlichen Graphischen Kabinetts. Wir dürfen heute an diesem Erbe teilnehmen.

WIE TRIFFT MAN INNERHALB EINER SAMMLUNG VON CA. 5.500 ZEICHNUNGEN EINE AUSWAHL? NACH WELCHEN KRITERIEN SIND SIE VORGEANGEN?

Wir haben 80 Zeichnungen ausgewählt, die sowohl die Vielfalt an Künstler-schulen der Sammlung – mit Schwerpunkt auf italienischer Malerei –, aber auch das Talent der berühmtesten Künstler bezeugen. Einige Zeichnungen der Ausstellung von Raffael oder Holbein gehören zu den Meisterwerken. Wir zeigen gleichzeitig auch Zeichnungen der sogenannten „Ersten Maler des Königs“ (Premiers Peintres du Roi) Ludwig XIV.

Übersetzung: Eva Léchelle

Foto: Louvre





Jakob Gasteiger

Foto: Hannes Reisinger | Archiv Jakob Gasteiger

JAKOB GASTEIGER WERKE 1985 BIS 2016

Der aus Salzburg stammende Jakob Gasteiger gehört seit den 1980er Jahren zu den renommiertesten Vertretern der österreichischen Malerei. Gezeigt wird eine retrospektive Werkauswahl mit exemplarischen Schwerpunktsetzungen im Bereich der Farbe, der Malerei und des Objekts.

MARTIN HOCHLEITNER – EVA JANDL-JÖRG

Gasteigers Bekanntheit ist das Resultat von Bildern, die in einer konsequent verfolgten Form entstehen. In einem Interview von 1999 beschrieb Jakob Gasteiger seine Arbeit als eine prozessorientierte Thematisierung von Malerei an sich. Kunst sei für ihn die Schaffung eines Systems von Handlungsabläufen, in denen Bilder ohne jeglichen ikonographischen Anspruch entstünden. Die wiederholte Tätigkeit des Farbauftrags und des Strukturierens des Materials Farbe würden sich darüber hinaus jedem Bildinhalt verweigern. Entscheidend ist für Gasteiger das Arbeiten an einer Bildidee. Zudem ist ihm wichtig, Malerei als pragmatischen Ablauf zu gestalten und einem strukturierten Entstehungsprozess zu unterwerfen.

Die Bilder und die jeweils spezifische Behandlung der Farbe als Material stellen sich selbst in ihrer Ästhetik dar und erzeugen einerseits eine meditative Wirkung, die Gasteiger immer auch in Korrespondenzverhältnissen zur Musik, Literatur und Philosophie sieht. Andererseits sind die Bilder auch ungemein präsent. So resultiert aus dem Zusammenspiel der signifikanten Gestaltung und der Verletzlichkeit der Textur eine besondere Raumwirksamkeit jedes einzelnen Bildes.

NEUE RESIDENZ | KUNSTHALLE

Mozartplatz 1
5010 Salzburg
AUSSTELLUNGSDAUER
2. Dezember 2016–26. Februar 2017



Krippenspielbuch,
Salzburg Museum,
Inv.-Nr. 6020-2002

© Salzburg Museum

WEIHNACHTLICHES AUS DER SAMMLUNG DES SPIELZEUG MUSEUM

Wenn es draußen kälter wird und die Tage kürzer werden, dann ist es bald wieder soweit – Weihnachten steht vor der Tür! Und damit auch die Zeit der Lieder und Geschichten rund um Christkind, Nikolaus und Co. Wie jedes Jahr läutet das Team des Spielzeug Museum den Advent mit einer ganz besonderen Weihnachtsausstellung ein, bei der sich von Nikolaus und Krampus über Krippen, Spielzeugmärkte und Geschenkeklassiker alles in den Vitrinen tummelt, was den Zauber von Weihnachten ausmacht. Noch mehr (Vor-)Weihnachtliches wartet im Veranstaltungsprogramm des Spielzeug Museum auf große und kleine BesucherInnen: vom Adventkranzbinden bis zum Warten auf das Christkind am 24. Dezember.

SPIELZEUG MUSEUM

Bürgerspitalgasse 2
5020 Salzburg
AUSSTELLUNGSDAUER
15. November 2016–29. Jänner 2017

Stellungen



Matthias Klos – panoramarand

© Matthias Klos, bildrecht Wien

MATTHIAS KLOS PANORAMARAND

MARTIN HOCHLEITNER – EVA JANDL-JÖRG

Für das Projekt „panoramarand“ umrundete Matthias Klos in einem Zeitraum von knapp zwei Jahren zu Fuß die Stadt Salzburg entlang der Stadtgrenze. Als Wegbeschreibung für diese Wanderung diente ihm die Umschreibung der Stadtgrenze, die in der Stadtverordnung schriftlich fixierte Grenze der Stadt.

Der Künstler folgte dieser niedergeschriebenen, dennoch imaginären Linie flaneurhaft, dabei stets auf öffentlich zugänglichem

Grund und fotografierte die unterschiedlichsten Standorte. Anstoß für dieses Projekt war das bekannte Panoramagemälde von Johann Michael Sattler aus dem 19. Jahrhundert. Dieses Gemälde mit einer Fläche von gut 124 Quadratmetern ist das einzige umfassende Abbild der Stadt Salzburg im 19. Jahrhundert. In einer idealperspektivischen 360°-Projektion eröffnet dieses Bild einen Blick auf die Stadt und ihren Rand, von einem zentralen und zum Entstehungszeitpunkt nicht öffentlich zugänglichen Punkt auf dem Festungsberg. Dieses Panoramabild zeigt und konstruiert zugleich

„Salzburg“ als ein Sujet, das bis heute über Grenzen hinweg vermarktet wird. Mit seinem Erwandern der Stadtgrenze verknüpft der Künstler die legistische Ordnung der abstrakten Grenze und das Image, das die Stadt Salzburg von sich pflegt, mit Orten, die entlang der Stadtgrenze liegen. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog (Verlag Fotohof edition).

NEUE RESIDENZ | SÄULENHALLE

Mozartplatz 1

5010 Salzburg

AUSSTELLUNGSDAUER

25. November 2016–15. Jänner 2017



Der „Mississippi-Dampfer“ am Hanuschplatz, um 1957, Bildpostkarte, Postkarten-Verlag „Makart“, Salzburg Museum, Inv.-Nr. Foto 21548
© Salzburg Museum

Der „Mississippi-Dampfer“ mit dem Café Centro am Hanuschplatz, um 1957, Bildpostkarte, Cosy-Verlag, Salzburg Museum, Inv.-Nr. Foto 21549
© Salzburg Museum



ZWEI BILDPOSTKARTEN HISTORISCHER FOTOGRAFIEN

Mein „Lieblingsexponat“ aus dem Salzburg Museum sind zwei Bildpostkarten aus der Sammlung historischer Fotografien. Ich habe sie bei den aktuellen Projektbesprechungen für die nächstjährige Sonderausstellung im Panorama Museum entdeckt. Anlässlich der beiden Jubiläen „50 Jahre Salzburger Altstadterhaltungsgesetz“ und „20 Jahre UNESCO Weltkulturerbe Salzburg“ zeigen wir bei dieser gemeinsam vom Salzburg Museum und dem Baurechtsamt konzipierten Ausstellung eine Auswahl von Architekturprojekten, an denen sich eine Vielzahl von Fragen und Meinungsänderungen gegenüber Architektur in Salzburg manifestieren. Die beiden Fotografien dokumentieren ein legendäres Gebäude, das am Hanuschplatz seit Mitte der 1950er Jahre u.a. als Zeitkartenbüro der Salzburger Stadtwerke und als Café Centro genutzt wurde, jedoch auf Grund seiner markanten Form schon bald nur unter seinem Spitznamen „Mississippi-Dampfer“ bekannt war. Der Bau von Architekt Josef Becvar galt vielen als grotesk, war von Anfang an umstritten und wurde schließlich 1974 abgerissen. Tagtäglich war ich zuvor in meiner

Schulzeit am „Mississippi-Dampfer“ vorbeimarschiert. Immer werde ich dieses besondere Gebäude auch mit einem modernen städtischen Lebensgefühl in Erinnerung behalten. Dass vor wenigen Jahren die Idee eines von der ursprünglichen Architektur inspirierten Neubaus aufgenommen war, empfand ich als kennzeichnenden Ausdruck für den raschen Wandel von Einstellungen, mit denen sich zahlreiche Architekturbeispiele im Kontext der Altstadt und gegenüber einem Idealbild von Salzburg konfrontiert sehen. Ich sehe es für mich als Auftrag, diesen Perspektivenwechsel immer auch mitzudenken und ein respektvolles Zeitgefühl für Architektur zu entwickeln.



© Stadt Salzburg

Alexander Würfl wurde in Hallein geboren und wuchs in Salzburg auf. Er studierte Jus in Salzburg und Wien und trägt seit 2001 im Baurechtsamt Salzburg die Verantwortung für die Vollziehung des Altstadterhaltungsgesetzes. 2013 wurde er vom Gemeinderat zum weisungsfreien Ansprechpartner für das Welterbe-Management in der Stadt Salzburg ernannt.



Der Triumph der Immaculata,
Michael Rottmayr, Öl auf Leinwand,
Salzburg Museum, Inv.-Nr. 488-31
© Salzburg Museum

AUSSTELLUNG GESTE BAROQUE COLLECTIONS DE SALZBOURG

LOUVRE, 20. OKTOBER 2016 BIS 16. JÄNNER 2017

REGINA KALTENBRUNNER

Von den fast 80 Kunstwerken, die das Salzburg Museum zur barocken Best-of-Schau nach Paris leiht, ragen vier Gemälde aufgrund ihrer Größe besonders hervor. Zwei von Paul Troger und zwei von Johann Michael Rottmayr. Stellvertretend soll hier der „Triumph der Immaculata“ (Öl auf Leinwand, 148,5 x 223 cm, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 488-31) vorgestellt werden. Zum einen, weil das rechte untere Eck als Motiv für das Ausstellungsplakat ausgewählt wurde, was durchaus pikant ist. Denn nun werben in ganz Paris Lüge, Verleumdung und Superbia für „unsere“ Ausstellung. Selbstverständlich triumphieren hierbei die dargestellte Schönheit und die grandiose Malerei über den Bildinhalt! Zum anderen hebe ich dieses Gemälde hervor, weil es der Museumsverein übernommen hat, die notwendige Restaurierung zu finanzieren. Jetzt erst strahlt Maria – auch im ganz banalen Sinn – „voller Reinheit“.

Das Gemälde gehörte wohl zu einem größeren Bilderzyklus für die hochfürstliche Ratsstube in der Residenz, von dem aber nur noch ein zweites, „Christus unter den Schriftgelehrten“ (Öl auf Leinwand, 148,5 x 222,5 cm, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 615-49) erhalten ist. Die Verehrung der Immaculata, der unbefleckt empfangenen Maria, hatte in Salzburg einen besonders hohen Stellenwert – hier sei nur an den Schwur aller Professoren unserer Benediktineruniversität auf diese Glaubenslehre hingewiesen, oder auf die Kollegienkirche, die der Immaculata geweiht ist, oder auf das Mariendenkmal auf dem Domplatz – das dementsprechende Dogma wurde übrigens erst 1854 verkündet.

Die Salzburgerinnen und Salzburger müssen übrigens nicht nach Paris fahren, um ihren Rottmayr zu sehen – ab Februar 2017 wird dieses Gemälde in der neuen Sonderausstellung des Salzburg Museum im Nordoratorium des DomQuartiers zu sehen sein.



Venus und Eros,
Bertold Löffler, 1913–14,
Wiener Werkstätte, Lithografie,
Salzburg Museum, Inv.-Nr. Foto 42455
© Salzburg Museum

BILDPOSTKARTENSERIE BERTOLD LÖFFLER

WERNER FRIEPESZ

Im Jahre 1912 erfuhr der Volkskeller im Hotel Pitter (heute Holiday Inn Crown Plaza Hotel) einen Umbau im Stile der Wiener Sezession. Der Maler und Grafiker Bertold Löffler (1874–1960) thematisierte dort in seinen Fresken z.B. Kaiser Karl den Großen, Wolfgang Amadeus Mozart, Tannhäuser, Paracelsus und Wolf Dietrich von Raitenau. Die Wiener Werkstätten würdigten die heute leider nicht mehr existenten Deckengemälde mit einer zehnteiligen Bildpostkartenserie. Aus dieser stammt diese Venus-Eros-Illustration.



© Salzburg Museum

SOVIEL ARBEIT! KARINA JANC, LEITERIN DES REINIGUNGSDIENSTES

Seit drei Monaten ist Frau Janc im Amt. Gemeinsam mit drei Mitarbeiterinnen sorgt sie Tag für Tag dafür, dass alles im Haus sauber ist. Alles, das heißt ca. 4.000 Quadratmeter Böden, hunderte Vitrinenoberflächen, 17 WC-Anlagen, Gänge, Werkstätten, 167 Fenster und unzählige Türen.

Es ist ein 40-Stunden-Job. Frau Janc arbeitet überall mit und erledigt dazu die Arbeitseinteilung, die Zeitpläne, die Bestellungen und diverse administrative Erfordernisse am PC in ihrem kleinen Büro im 2. Stock. Überall gelten hohe Standards. So werden z.B. die Toiletten dreimal täglich gereinigt, denn sie sind eine der Visitenkarten des Hauses. Bilder und Objekte sind für den Reinigungsdienst tabu. Sie werden ausschließlich von den RestauratorInnen gereinigt. Das Innere der Vitrinen – schließlich sammelt sich auch hier Staub an – wird nur im Beisein der KuratorInnen gereinigt. Ein eigenes Kapitel sind die Veranstaltungen. Vorher putzen Frau Janc und ihr Team das Mobiliar. Danach sind oft hunderte Gläser und hohe Stapel Teller zu reinigen, Tischdecken und Schürzen müssen gewaschen und gebügelt werden. An Regentagen oder wenn viele Schulklassen unterwegs sind, heißt es, mehrmals täglich die Fingerabdrücke von den Vitrinen zu beseitigen und das natürlich ganz unauffällig und immer sehr freundlich.

Die Reinigungsdamen sind auch gefragte Auskunftspersonen – wo finde ich den Ständesaal oder die Musiksammlung und wo, bitte, ist das nächste WC?

Frau Janc schätzt ihren Arbeitsplatz sehr: die kollegiale Zusammenarbeit mit allen Museumsmitarbeiter/innen, die interessanten Ausstellungen, das gepflegte Ambiente. Vielen Dank, Frau Janc, und auf viele gute Jahre im Salzburg Museum!

WER BRAUCHT NOCH WEIHNACHTSGESCHENKE? ZWEI BUCHTIPPS AUS DEM MUSEUMSSHOP

Barbara Tober
DIE RÖMISCHEN WAND- UND
DECKENMALEREIEN AUS
SAAKFELDEN/WIESERSBERG.
Mit Beiträgen von Amelie aus
der Schmitten und Johannes
Weber. Archäologie in Salz-
burg, Bd. 10. Hrsgg. von
Wilfried K. Kovacovics und
Raimund Kastler. Hardcover, 28 x 21 cm,
368 Seiten, 257 Farb-, 5 SW-Abbildungen.
ISBN 978-3-900088-71-2, € 29,-



GESTE BAROQUE
Barocke Meisterwerke aus
dem Salzburg Museum
und Salzburger Samm-
lungen, deutsche Ausga-
be des franz. Ausstel-
lungskatalogs. Ca. 300
Seiten, 220 Farbabbildun-
gen. Ab 15. Dezember im
Shop des Salzburg Museum erhältlich.



FORSCHUNGSKOOPERATION MIT DEM MOZARTEUM

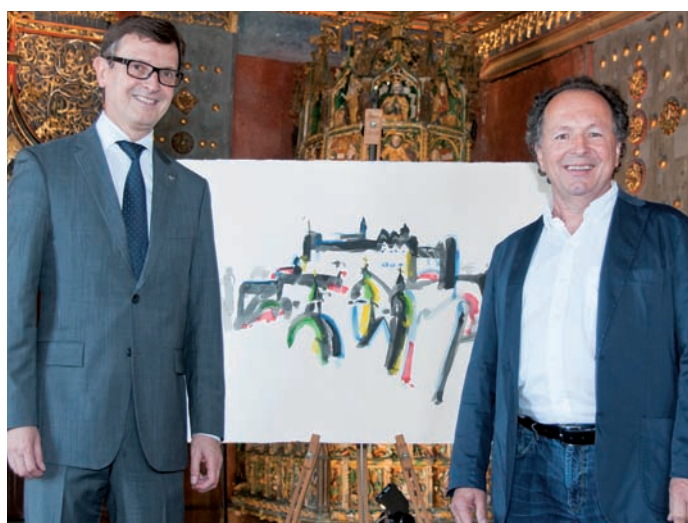
BARBARA HAGEN-WALTHER

Der Forschungskooperation „Instrumentensammlungen in Salzburg und Innsbruck“ ist es zu danken, dass die in der Dauerausstellung „Musikstadt Salzburg. Mythos Salzburg“ gezeigten Instrumente in Filmen audiovisuell erfahrbar sind. Die Instrumente aus der Sammlung „Musikinstrumente“ werden jährlich eine Woche lang im Ton im Ton- und Videostudio der Universität Mozarteum eingespielt und im Detail abgefilmt. Die Arbeit des Teams im Mozarteum unter der Leitung von Peter Schmidt ist damit aber noch nicht abgeschlossen: Die Filme werden im Anschluss geschnitten und bearbeitet. Neben den bisher in der Ausstellung gezeigten Musikbeispielen wurden von jedem Instrument auch diverse Tonleitern sowie die ersten Takte der Europahymne – d.h. Ludwig van Beethovens Hauptthema des letzten Satzes der 9. Sinfonie in d-moll op. 125 – aufgenommen. Detailaufnahmen der Instrumente runden das Bild ab. Diese Filme sollen bald via Mediaguide die seit 2015 bestehende Ausstellung erweitern. Das Team des Mozarteum wie auch des Salzburg Museum arbeiten fieberhaft daran ...



Peter Schmidt, Leiter der Abteilung Ton- und Videostudio der Universität Mozarteum
© Salzburg Museum

KUNST IN DER GELDBÖRSE



Generaldirektor Walter Zandanell und der Maler und Bildhauer Johann Weyringer mit dem Original

Foto: Volksbank Salzburg

Seit einem Vierteljahrhundert ziert die Festung Hohensalzburg die Bankomatkarte der Volksbank Salzburg. Nun kam die Neuauflage der Karte aus der Hand von Johann Weyringer. Aus einer geschichtsträchtigen Perspektive im Schloss Mirabell hat er die fast 1.000 Jahre alte Burg im Herzen unserer Landeshauptstadt modern interpretiert.

Johann Weyringer ist ein „waschechter“ Salzburger, und das passt ausgezeichnet zur regionalen Verbundenheit der Bank. Bei der Umsetzung des Projektes halfen auch die Expert/innen des Salzburg Museum mit guten Tipps und einem „Kulturvorteil“, der gleich in die neue Bankomatkarte integriert wurde: An den Kassen vieler Salzburger Museen gibt es mit dieser

Karte Vergünstigungen. Kein Vergleich mit den Vorteilen, die ein Mitglied des Salzburger Museumsvereins genießt, aber eine deutliche Einladung an die Menschen unserer Region, sich mit den enormen Kunstschatzen unseres Landes zu beschäftigen.

Das Originalbild bekommt einen Ehrenplatz in der Volksbank Salzburg. Geplant ist eine Präsentation in der Schalterhalle der Filiale St.-Julien-Straße, womit das Werk für jeden Kunstinteressierten zugänglich ist. Auf der Bankomatkarte der Volksbank Salzburg verkörpert die Festung Hohensalzburg die Unternehmensphilosophie der Bank. In drei Grundwerten zusammengefasst lautet sie: Verlässlichkeit, Bodenständigkeit und Sicherheit.



Im Bild v.l.n.r.: Bürgermeister Heinz Schaden, Leonie Tiefenbacher, Martina Tiefenbacher, Nichte Anna, Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf, Jörg Tiefenbacher, Museumsdirektor Martin Hochleitner

Foto: Salzburg Museum

ETAPPENZIEL ERREICHT! 60.000 BESUCHER/INNEN IN DER SALZBURGER LANDESAUSSTELLUNG

Am 2. Oktober konnte in der Neuen Residenz der 60.000. Besucher der Salzburger Landesausstellung „Bischof. Kaiser. Jedermann. 200 Jahre Salzburg bei Österreich“ begrüßt werden. Damit haben wir unser gesetztes Ziel bereits einen Monat vor Ausstellungsende erreicht.

„Auch für Oktober gibt es bereits viele Anmeldungen für Führungen. Wir freuen uns sehr, dass die Ausstellung insbesondere von den Salzburger/innen so gut angenommen wird und wir das gesetzte Ziel so deutlich überschreiten werden können“, so Museumsdirektor Martin Hochleitner. Gemeinsam mit Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf und Bürgermeister Heinz Schaden überreichte er Familie Tiefenbacher Blumen, Salzburger Mozartkugeln und eine Familienmitgliedschaft beim Salzburger Museumsverein.

EHRENAMTLICHE MITARBEIT IM MUSEUM

Das Team der Damen und Herren, die stundenweise im ehrenamtlichen Besucherservice in der Neuen Residenz und im Panorama Museum tätig sind, freut sich über Verstärkung. Wenn Sie dabei sein möchten, melden Sie sich bitte bei Willi Karrer, T +43-664-85 59 262.

backstage



Designer/innen der Ausstellung „SalzHOCHburg Hallein“, die unter den Labels MOOI und MARCHGUT Grafik, Möbel und Installationen gestalteten. v.l.o.n.r.u.: Julian Weidenthaler, Letitia Lehner, Christoph March, Sarah Feilmayr, Marek Gut

© Keltenmuseum | Jürgen Grünwald

RÜCKBLICK ERÖFFNUNG „SALZHOCHBURG“

Das Team des Keltenmuseum Hallein freute sich über mehr als 100 Gäste bei der Ausstellungseröffnung „SalzHOCHburg Hallein“ und den regen Besuch der neuen Sonderausstellung, die sich nicht nur der Salzerzeugung in Hallein widmet, sondern den Fokus auch auf die sozialen Verhältnisse der Halleiner Bevölkerung und die Topographie des Salinenstandorts richtet. Führungen, Vorträge sowie Rundgänge in der Saline auf der Pernerinsel bilden ein einzigartiges Rahmenprogramm. www.keltenmuseum.at

FERIALPRAKTIKANT/INNEN 2016

Zehn jungen Praktikant/innen bietet das Salzburg Museum jährlich die Gelegenheit, Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln. Wir haben nachgefragt, was sie zu dieser Ferialarbeit motiviert hat und wie der Sommer im Museum war.

Eva Léchelle, 23
Universität Mannheim/Kultur und Wirtschaft mit Schwerpunkt Literatur

Dieses Praktikum ist eine gute Gelegenheit für mich, die Aufgaben eines Museums zu entdecken und als gebürtige Französin aktiv an der Kooperation zwischen dem Salzburg Museum und dem Louvre teilzunehmen.



Christa Schwandtner, 23
Universität Salzburg/Kommunikationswissenschaften

Ich habe schon einige Praktika absolviert, aber besonders aufschlussreich war, dass ich in der Abteilung Marketing die Vorbereitungen für die Eröffnung der Ausstellung „SalzHOCHburg Hallein“ in allen Facetten kennen lernen konnte.



Katharina Waldstätten, 25
Universität Salzburg/Rechtswissenschaft und Kunstwissenschaft

Museen haben mich schon immer angezogen, da ich schöne Bilder mag und gerne Geschichten genau erforsche. Das Volkskunde Museum finde ich besonders herrlich!



Kathrin Butter, 16
Schülerin

Die Arbeit hier ist nie langweilig, aber auch anstrengend, da man den ganzen Tag in verschiedenen Bereichen des Museums unterwegs ist.



Sandra Jung, 16
Schülerin

Am besten gefällt mir die Arbeit, wenn im Museum viel los ist und ich mit vielen Menschen in Kontakt stehe.



Fotos: Salzburg Museum



© Salzburg Museum

DAS BUNDESKANZLERAMT FÖRdert EIN PROJEKT DES SALZBURG MUSEUM ZUR INKLUSION

NADJA AL MASRI-GUTTERNIG

Für das Projekt „Sag es einfach. Sag es laut. Leichte Sprache als Schlüssel zum Museum“ erhält das Salzburg Museum von der Sektion Kunst und Kultur des Bundeskanzleramts eine Förderung von € 25.000,-.

In Kooperation mit dem Schwerpunkt Wissenschaft und Kunst der Universität Salzburg werden die Texte in Leichter Sprache, die zum ersten Mal in der Landesausstellung neben den Raumtexten angebracht sind, sozialwissenschaftlich evaluiert. Untersucht wird, wer die Texte liest und wem sie zugute kommen. Ermöglichen die Texte in Leichter Sprache die Erschließung der Ausstellungsinhalte für neue Besucher? Unterstützen sie die Idee des „Inklusiven Museum“? Tragen sie zu einem „Inklusiven Museum“ bei oder führen sie vielmehr zur Abgrenzung von einzelnen sozialen Gruppen?

Die zweite Säule des Projekts ist ein emanzipatorisches Kulturvermittlungsprojekt, das die Leichte Sprache im Museum nutzt. Dabei dienen die Texte als Grundlage für einen im Museum stattfindenden Deutschkurs, der Menschen mit mangelnder Sprach- und Lesekompetenz neben der Sprache auch kulturelle und historische Inhalte näher bringen soll. Die Erkenntnisse aus dem Projekt werden in einem digitalen Handbuch zusammengefasst und erleichtern damit auch anderen Museen die Umsetzung der Inklusion.

alles paletti

DIE SEITE FÜR KINDER



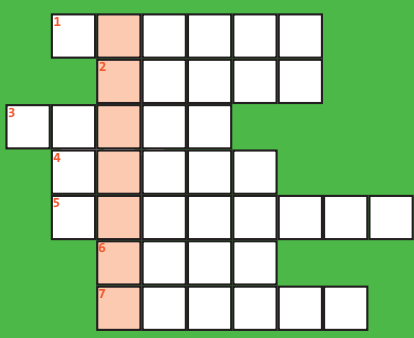
Bergkristallkreuz, unbekannter Künstler, süddeutsch, 1602, Bergkristall, Kupfer, getrieben, vergoldet, Privatbesitz © Salzburg Museum

Ich sehe ein **Bergkristallkreuz** (aus der Landesausstellung)
 Mir gefällt das Kreuz aus glitzerndem und funkelndem Kristall. Ich kenne sonst nur goldene Kreuze. Ich habe selbst schon einmal Kristalle auf dem Untersberg gefunden, aber die waren viel kleiner.
Findest du das Kreuz in der Ausstellung „Erzähl mir Salzburg!“?



FÜR RATEFÜCHSE

Ab dem 15. November stimmen wir uns mit der Ausstellung „Weihnachtliches aus der Sammlung des Spielzeug Museum“ wieder auf die schönste Zeit des Jahres ein. Und auch bei den Veranstaltungen dreht sich alles um den Advent. Wenn du das Rätsel richtig ausfüllst, erfährst du, welchen speziellen Gast wir am 3. Dezember im Spielzeug Museum erwarten.



1. Mit welchem Fahrzeug werden Wintersportler zu den Pisten gefahren?
2. Was tropft in Salzburg oft „wie Schnürln“ vom Himmel?
3. Womit baut man Hochhäuser?
4. Was steht oft an Kreuzungen und kann in drei Farben leuchten?
5. Welcher süße Brei besteht aus runden Früchten und wird mit Zimt gewürzt?
6. Wie nennt man das Land neben einem Fluss oder See?
7. Was leuchtet tausendfach am Nachthimmel?

„ICH SEH' WAS“

DAS BERGKRISTALLKREUZ IN DER LANDESAUSSTELLUNG

Isabella Schwab
8 Jahre



DAS GEFÄLLT MIR GUT IM MUSEUM:

Die lustigen Mitmach-Sachen für Kinder und der Erklärwolf WODI.

DAS WÜNSCHE ICH MIR IM MUSEUM:

Noch mehr WODI-Stationen und dass wir Kinder selbstgemalte Bilder im Literaturwürfel aufhängen dürfen.

DAS MACHE ICH AM LIEBSTEN:

Fussball spielen und Basketball spielen.

- 1: Skibus
- 2: Regen
- 3: Kran
- 4: Ampel
- 5: Apfelmus
- 6: Ufer
- 7: Sterne

Veranstaltungen

18. NOVEMBER 2016, 15 UHR

DER AUSGRÄBER ERZÄHLT

Eine Führung durch die Urgeschichte Salzburgs mit Hintergrundgeschichten von Fritz Moosleitner zu den Grabungen der Landesarchäologie in den 1980er und 1990er Jahren.

Kosten: 3,-



© Keltenmuseum Hallein

KELTENMUSEUM HALLEIN

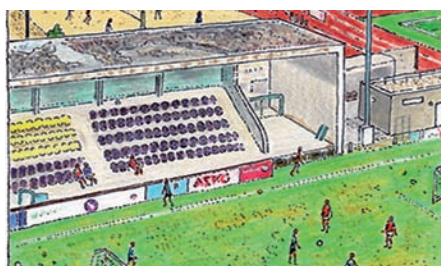
Pflegerplatz 5
5400 Hallein

19. NOVEMBER 2016, 11 UHR

TRICKFILMSTUDIO!

EIN WORKSHOP MIT
NORBERT TRUMMER

Wieder wird es kreativ im @ArtClub! Jugendliche haben die Möglichkeit, ihre eigenen Trickfilme zu gestalten. Mit Hilfe der Plastilanimation ist es möglich, spielerisch kurze Trickfilme herzustellen. Die Trickfilme werden gemeinsam mit dem Künstler Norbert Trummer, dessen Animationsfilm „Salzburg rundum“ bis 8. Jänner 2017 im Panorama Museum zu sehen ist, erarbeitet. Eigenen Laptop mitbringen. Anmeldung erforderlich!
kunstvermittlung@salzburgmuseum.at



SAK-Sportplatz, Tintenstift und Buntstifte auf Papier, Dauerleihgabe Salzburger Museumsverein

© Norbert Trummer

19. NOVEMBER 2016, 10.30 UHR

PRÄSENTATION DER BRIEFMARKE MIT MOHR-AUTOGRAPH

Die Österreichische Post AG hat eine Briefmarke mit dem Mohr-Autographen des Weihnachtsliedes „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ gestaltet. Das Autograph ist das einzige Stille-Nacht-Manuskript des Textdichters Joseph Mohr und die älteste bekannte Fassung von Text und Melodie des Liedes. Renate Ebeling-Winkler, die das Autograph in den 1990er Jahren in Salzburger Privatbesitz entdeckte, spricht über dessen Geschichte. Roman Stalla (Tenor) und Rupert Rohrmoser (Gitarre) werden Musik und Text zum Klingen bringen.



SALZBURG MUSEUM
NEUE RESIDENZ
Mozartplatz 1
5010 Salzburg

Autograph von
Joseph Mohr,
Salzburg Museum,
Inv.-Nr. 1814-97
© Salzburg Museum

20. NOVEMBER 2016, 11 UND 15 UHR

CUBA(S)CHAMÄLEON – DAS HORN

Das Familienkonzert präsentiert das Horn als Soloinstrument in all seinen Facetten. Die Geschichte der Spieltechnik wird ebenso mit einbezogen wie die musikalische Wandlungsfähigkeit.

Alter: ab 7 Jahre, Dauer: ca. 50 min,

Kosten: Erwachsene 10,-/Kinder 5,-,

Tickets: Kartenbüro der Stiftung

Mozarteum Salzburg, Mozart-Wohnhaus,

Theatergasse 2,

5020 Salzburg

T +43-662-87 31 54,

tickets@mozarteum.at



SALZBURG MUSEUM
NEUE RESIDENZ
Mozartplatz 1
5010 Salzburg



Wir fördern Kunst in unserer Region.

Jetzt auf jeder Kontokarte der Volksbank Salzburg:
ein Kunstwerk von Johann Weyringer.
Informationen auf www.volksbanksalzburg.at.

Volksbank Salzburg. Ihre Regionalbank.

VOLKSBANK
SALZBURG

Verlässlich. Bodenständig. Sicher.